

Gärtners in Ober-Olbersdorf. Da dieser ihr Vater zugleich ein geschickter Musikus war: so äußerten späterhin die drei im Gebiete der Tonkunst so berühmt gewordenen Enkel derselben öfters: Es möge wohl ihr musikalisches Talent als großmütterliches Erbtheil zu betrachten sein. Vier Söhne und acht Töchter wurden Hänischen während seines Ehestandes geboren, von denen jedoch drei Söhne und drei Töchter frühzeitig wieder verstarben. Der einzige Sohn, welchem er die Freude hatte, groß zu ziehen, Gottlob, geb. 1766 den 24. Januar, ging ihm bald thätig zur Hand, und ward sein treuer Gehilfe bei allen seinen Unternehmungen und nachmaliger Fortsetzer seines Werkes.

Da sich nun der Geschäftskreis Hänisches von Jahr zu Jahr immer mehr erweiterte, und die aus der Umgegend an ihn ergehenden Aufträge sich täglich mehrten: so regte sich auch immer lebhafter der Wunsch in ihm, so bald wie möglich in den erblichen Besitz eines für seine Zwecke geeigneten Grundstücks zu gelangen. Hierzu fand sich denn im Jahre 1773 eine sehr günstige Gelegenheit. Es entschloß sich nämlich ein Bertsdorfer Bauergutsbesitzer, Elias Grülllich, dessen Ländereien an den bisher zur Bleiche benutzten Plan gegen Südwest angrenzten, ihm einen Platz von 290 Ellen in die Länge und 250 Ellen in die Breite für die Summe von 180 Thalern zur Anlegung einer Garnbleiche käuflich zu überlassen. Die Unterzeichnung des Kaufcontracts erfolgte am 5. September 1773. Sogleich begann nun Hänisch das große, mühsame Werk der Urbarmachung dieses Platzes. Weil er jedoch theils schon bei den zuerst eingerichteten Bleichplänen ein glei-